

| DAS WAR 2004 |

Musik, Matsch und Mega-Geburtstag

Was wäre der Landkreis St. Wendel ohne seine vielen Veranstaltungen? Auch im Jahr 2004 gab's wieder mehrere Höhepunkte: Pur-Konzert, Mountainbike-Marathon, Rallye-WM, und darüber hinaus wurde der Bostalsee 25 Jahre alt.



Jermone Junker lässt es spritzen und erntet ein „Yeah“ von den Fans.

VON SZ-REDAKTEUR
AXEL GRYSZYK

Kreis St. Wendel. Der Kreis St. Wendel muss etwas Faszinierendes haben. Denn Künstler und Sportler kommen immer wieder hierher. So war es auch am Freitag, 2. Juli, als die Band Pur im St. Wendeler Bosenbachstadion auf der Bühne vor 5000 Fans stand. Waren die Musiker doch drei Jahre zuvor schon einmal da gewesen.

Den Pur-Song „Komm mit ins Abenteuerland“ hatten ein paar Wochen später wohl die vielen Autorennenfans im Ohr, die zur Rallye-WM am Wochenende des 21. und 22. August ins St. Wendeler Land strömten. Denn es wurde eine Schlamm Schlacht. Tiefes Geläuf rund um den Servicepark am Bostalsee, im Matsch steckende Autos auf den Parkplätzen und nasse Klammotten wegen des Dauerregens. Trotzdem wurde es ein Fest. Zehntausende huldigten ihren Rallye-Göttern, darunter auch viele französische Sportfreunde. Sie wurden nicht enttäuscht: Der Elsässer Sebastian Loeb gewann.

Kurios war die Geschichte des Armin Folles: Gilles Panizzi krachte mit seinem Mitsubishi in einen Baum. Mit der Hilfe von Folles Hanomag wurde das Auto befreit. 1975 hatte er bereits Walter Röhl zwei Kilometer lang bei einer Rallye abgeschleppt. Daraus entstand eine tiefe Männerfreundschaft.



Heißluft-Ballon-Treffen am Bostalsee: Auch das zog 2004 zum 25-jährigen See-Geburtstag die Massen an. Fotos: atb

Seitdem kommt Röhl – auch einer, der vom Kreis St. Wendel nicht lassen kann – regelmäßig nach St. Wendel.

Genau wie Marathon-Mountainbike-Fahrer. 1200 Teilnehmer nahmen am 3. Oktober die 30, 60 oder 110 Kilometer langen Strecken in St. Wendel unter die Reifen. Wie jedes Jahr war die Durchfahrt durch den Grügelbach die spektakulärste Stelle für die Zuschauer. Deren „Yeah“ um so lauter

wurde, um so schneller die Radler die Passage nahmen. Ein ziemlich langes „Yeah“ erntet Sabine Spitz, die bei den Frauen siegte. Carsten Bresser vom RSC St. Wendel holte Platz vier.

Einer braucht nicht mehr in den Kreis St. Wendel zu kommen. Denn er ist bereits fest im St. Wendeler Land verankert: der Bostalsee. Am 16. Mai feierte der Landkreis den 25. Geburtstag des touristischen Aushängeschildes

der Region. 40 Millionen Mark kostete damals der Bau des Sees. Weitere 18 Millionen Euro sind seitdem in das Projekt geflossen. „600 000 Besucher jährlich sprechen eine eindeutige Sprache“, sagte Landrat Franz-Josef Schumann. Ministerpräsident Peter Müller nannte die Entscheidung für den See-Bau „richtungsweisend“. Schließlich seien so im Tourismus rund 2500 Arbeitsplätze entstanden.

KURZ

Grundschulschließungen: Welle der Empörung

Kreis St. Wendel. Allein die Ankündigung des saarländischen Kultusministers Jürgen Schreier, zahlreiche Grundschulen im Land zu schließen, hat eine Welle der Empörung ausgelöst. Im St. Wendeler Land melden sich im November und Dezember Politiker und Elternvertreter zu Wort. In Marpingen spricht sich die CDU dafür aus, zwei der drei Grundschulen zu schließen und in Marpingen neu zu bauen. In Namborn will die CDU-Mehrheit die Grundschulen in Furschweiler und Baltesweiler unter einem neuen Leitungsdach zusammenführen. *vf*

Nohfelden steht vor der Bürgermeisterwahl

Nohfelden. Nohfelden wählt Ende Februar des kommenden Jahres einen neuen Bürgermeister. Amtsinhaber Heribert Gisch scheidet Ende Dezember aus und wechselt als Geschäftsführer zum Entsorgungsbund Saar. Zwei Kandidaten haben ihren Hut in den vergangenen Wochen in den Ring geworfen: Andreas Veit tritt für die CDU an, Eckhard Heylmann will für die SPD ins Rathaus ziehen. *vf*

Standortverwaltung St. Wendel ist in Gefahr

St. Wendel. Die Reformpläne der Bundeswehr, die im November vorgestellt wurden, könnten auch Auswirkungen auf die Stadt St. Wendel haben. Denn die Standortverwaltung St. Wendel, die mit 348 Beschäftigten für das Saarland zuständig ist, soll ihre Eigenständigkeit verlieren und Zweibrücken zugeschlagen werden. Dagegen regt sich Widerstand in der Region. Die endgültige Entscheidung steht noch aus. *vf*

Lokalwarenmarkt: Eine Idee wird Wirklichkeit

St. Wendel. Mit 2,45 Millionen Euro unterstützt die Europäische Union das Konzept des Lokalwarenmarktes St. Wendeler Land, das die Kulturlandschafts-Initiative erarbeitet hat. 2004 nimmt das Projekt Gestalt an. Auf dem Wendelinushof und der Raiffeisenzentrale entstehen Lebensmittelmärkte, in denen ab Februar 2005 regionale Produkte verkauft werden sollen. Etwa 30 Partner, vom Bauernhof bis zum Imkerverband wollen mitmachen. *vf*

Wenn Autoradio-Diebe die Autobahn nehmen

Kreis St. Wendel. Allein 87 Mal schlugen Autoradio-Diebe von Ende August bis Ende September in Dörfern des Landkreises zu, die nicht weit entfernt von den Autobahnen liegen. Die Täter hatten es auf Autoradios abgesehen. Die Polizei geht von einer gut organisierten Bande aus, die die Autobahnen als Fluchtweg nutzt. *vf*

Heldenrethalle, ein Schmuckstück

Neubau für 2,5 Millionen Euro

Sotzweiler. Die Sotzweiler und Bergweiler Vereine sind sehr zufrieden. Die neue Heldenrethalle, die am 6. Februar eingeweiht wurde, ist richtig schön geworden. Die neue Halle ersetzt die Vorgängerin, 1972 eingeweiht, die baufällig geworden war. Das Gebäude, das in knapp einjähriger Bauzeit am Standort der alten Halle im Ortsteil Sotzweiler errichtet worden war, kostete insgesamt 2,55 Millionen Euro. Den größten Anteil, nämlich 1,35 Millionen Euro, wurden für den Bau selbst ausgegeben. Die Technik schlug allein mit 71 5000 Euro zu Buche. 1200 Personen finden in der leeren Halle Stehplätze. Werden Stühle aufgestellt, sind es immerhin noch 360 Menschen. Das Spielfeld ist 34 Meter lang und 18,70 Meter breit. *ddt*



Einladend: der Eingangsbereich der Heldenrethalle in Sotzweiler.

Bostalsee: Biergarten unter Dach und Fach

Blauer Kegel statt gelbes Zelt

Bosen. „Alle Zapfhähne auf!“, hieß es am 1. Mai vor dem ehemaligen Wellenbad Bosaarium am Bostalsee. Dort entstand in fünf Monaten Bauzeit auf vier Terrassen ein 3000 Quadratmeter großer Biergarten, der tausenden Menschen Platz bietet. 1,3 Millionen Euro haben private Investoren für diesen wohl größten Biergarten im deutschen Südtwesten ausgegeben.

Ebenfalls kräftig investiert wurde in das Wellenbad, das in eine Veranstaltungshalle umgestaltet wurde – für 700 000 Euro, beigesteuert vom Landkreis St. Wendel und aus saarländischen Fördertöpfen. Das vierstipfzige gelbe marode Zeltdach musste weichen. Es wurde durch ein kegelförmiges enziablauwe Dach ersetzt, das eine Glaskuppel krönt. *ru*



Das Ex-Wellenbad bekommt ein neues Dach, wird eine Veranstaltungshalle.

Grundschulneubau in Rekordzeit

1,8 Millionen Euro investiert

Oberthal. Zu Beginn des Jahres waren die Aufträge noch nicht vergeben, Ende der großen Ferien war sie bezugsfertig und nach den Herbstferien begann der Unterricht in der neuen Oberthaler Grundschule. Möglich gemacht hat das der entscheidungsfreudige Oberthaler Gemeinderat, die rasch und präzise arbeitende Verwaltung unter Bürgermeisterin Sigrid Morsch und das Bauunternehmen, das den Fertigbau in der vereinbarten Zeit erstellte. Rund 1,8 Millionen Euro hat der Neubau gekostet, der vom Kultus-, Innenministerium und vom Landkreis gefördert wurde. Die Schule ist ausgelegt für acht Klassen und bietet zudem die Möglichkeit zur Nachmittagsbetreuung. Zurzeit wird sie von Kindern aus Oberthal und Gronig besucht. *ddt*



Stolz auf die neue Schule: die Kinder und Bürgermeisterin Sigrid Morsch.

Nur den ersten Schlag in den Sand gesetzt

Golfplatz nimmt Gestalt an

St. Wendel. Es war 2004 der Schlag für St. Wendel: Am Freitag, 14. Mai, setzte Hobby-Golfer Hermann Weiland den kleinen, weißen Golfball in den Sandbunker! Doch Weiland ist nicht nur Hobby-Golfer (Handicap 54), sondern auch Golf-Präsident des St. Wendeler Golf-Clubs und Investor für die Anlage, die Stück für Stück auf dem Ex-Truppenübungsplatz entsteht. An jenem Mai-Freitag wird der Neun-Loch-Übungsplatz eingeweiht, am 25. September folgen neun Langbahnen. 2005 soll „der schönste Platz in Deutschland“ (Weiland) komplett fertig sein. Dann wird der Investor aus Mannheim rund sieben Millionen Euro in das Projekt investiert haben. Mit Folgen: Fest steht, dass ein weiterer Investor ein Hotel bauen will. *agk*



Herrliche Landschaft, sattes Grün: Golfer-Glück in St. Wendel. Fotos: atb

Bad und Halle bleiben unvollendet

Erst Baustopp für das Naturbad, dann rannte die Zeit weg

Primstal. Irgendwie war es wie verhext mit dem Naturbad Primstal: Erst wurde nicht bedacht, dass sich das Bad im Überschwemmungs-Ausgleichsgebiet der Prims befindet. Dann war die eingezogene Tonschicht im Schwimmbecken zu dünn. Und zum Schluss wuchs der Rasen langsamer, als es sich die Naturbad-Verantwortlichen erhofft hatten. Der Eröffnungstermin am 26./27. Juni war nicht mehr zu halten. Ein mögliches Vorzeige-Projekt im Kreis St. Wendel blieb unvollendet. Aber 2005 soll es im Sommer Naturbad-Spaß geben. Ortsvorsteher Kurt Rech nahm's gelassen: „Der Sommer in diesem Jahr war sowieso nicht gut. 2005 kann's nur besser werden.“

Ein weiteres Primstaler Projekt schaffte die Zeitvorgabe nicht: die Sanierung der Primstaler Mehrzweckhalle – veranschlagt mit rund 1,6 Millionen Euro. Ein neues Foyer, Garderoben und Lagerräume sollen der bisherigen Bauform angegliedert werden. Auch die Fassaden werden nach Fertigstellung attraktiver ausschauen. Der Rauminhalt von bislang 6700 Quadratmetern wächst um etwa 1100 Quadratmeter. Eigentlich war das Bauende für den Dezember geplant. *agk*



Das Naturbad noch auf dem Trocknen: 2005 soll's klappen. Foto: atb

Drei Kirchen machen zu

Evangelische Gemeinde Wolfersweiler muss drastisch sparen

Wolfersweiler. Vier Kirchen unterhält die Evangelische Kirchengemeinde Wolfersweiler im Jahr 2004. Im kommenden Jahr wird es nur noch eine sein, die in Wolfersweiler. Die Kirchen in Hirstein, Steinberg-Deckenhardt und Walhausen werden zum Jahresende geschlossen und sollen verkauft werden. Diesen schmerzlichen Einschnitt hat das Presbyterium beschlossen. Der Grund: Die Einnahmen der Kirchengemeinde brechen immer stärker weg. Im Jahr 2004 konnte das Defizit von 74 000 Euro noch durch verschiedene Sparmaßnahmen auf 9700 Euro reduziert werden. Im kommenden Jahr rechnen die Verantwortlichen trotz Schließung, Entlassung von drei Küsterinnen und des Jugendleiters mit einem Minus von 26 500 Euro. Die Folge: Zwei Pfarrer wird sich die Kirchengemeinde Wolfersweiler auch nicht mehr lange leisten können. Die Kirchenschließungen sorgten im Herbst und Winter für große Diskussionen in den betroffenen Dörfern. Anders ließ sich jedoch auch nach einer gut besuchten Gemeindeversammlung in Wolfersweiler nichts mehr. Initiativen in Hirstein und Walhausen wollen die Gebäude übernehmen. *vf*

Die evangelische Kirche von Wolfersweiler bleibt im Kirchenbesitz. Foto: atb

Landkreis ist noch schwärzer

Das Wahljahr 2004

St. Wendel. Der Landkreis St. Wendel ist noch schwärzer geworden: Das ist das Ergebnis des Wahljahres 2004. So wohl bei den Kommunal- und Europawahlen am 14. Juni und der Landtagswahl am 5. September, konnte die CDU in einigen Bereichen ihre Mehrheiten weiter ausbauen. Die Landtagswahl schloss die CDU mit dem landesweit besten Ergebnis ab. Die Kommunalwahlen wurden für die SPD fast zum Desaster. Ihre letzten Ratsmehrheiten in Marpingen und Nonnweiler kippen. In Marpingen hat die CDU nun allein das Sagen und in Nonnweiler zusammen mit den Freien Wählern. In Nohfelden wurde die CDU wieder stärkste Fraktion, aber SPD und UBNN kooperieren im Rat und haben gemeinsam die Mehrheit. In ihren Hochburgen Tholey, Oberthal und St. Wendel legte die CDU weiter zu, und auch im Kreistag hat sie ihre Mehrheit auf komfortable neun Sitze ausgebaut. *ddt*

Seit Dezember legal radeln

Radweg eingeweiht

St. Wendel/Tholey. 220 Werktage wurde auf der ehemaligen Bahntrasse kräftig gearbeitet, am 8. Dezember war es dann endlich so weit: Bei eisiger Kälte gaben Landrat Franz-Josef Schumann und Bürgermeister Klaus Bouillon das erste Teilstück des Radweges von St. Wendel nach Tholey frei. Dieses erste Teilstück führt von St. Wendel nach Oberthal, ist 6,5 Kilometer lang, umfasst 15 Brückenbauwerke und erforderte Investitionen in Höhe von rund zwei Millionen Euro. „Ich bin sicher, dass der erste Abschnitt gut angenommen wird“, sagt Bouillon bei der Freigabe am alten Bahnhof in Bliessen und erzählte von den vielen 100 Radlern, Inlinern, Skatern und Spaziergängern, die sich an so manchem Sonntag in den Wochen zuvor – illegal – auf der Trasse getummelt haben. „Sie zeigen uns, dass die Idee richtig war.“ Er verspricht sich von dem Radweg Impulse für den Tourismus. *him*

Marias Heimstatt wird aufgemöbelt

Im Härtelwald tut sich was

Marpingen. Die Mutter Gottes darf hoffen: Denn nun wird darangehen, ihre Heimstatt im Marpinger Härtelwald, nämlich Kapelle und Gnadenquelle, aufzumöbeln. Sie zog zuletzt 1999 bei den so genannten „Marienerscheinungen“ tausende Pilger an.

Die Sanierung soll mit Hilfe des einheimischen Architekten Werner Klees gelingen, der vom Marpinger Gemeinderat mit der Planung der Bereiche Marien-Kapelle und Gnaden-Quelle beauftragt wurde. Klees will die Andachtsstätte am alten Standort der Quelle als offenes Gebäude auf einem neuen Vorplatz gestalten. An Stelle der ehemaligen Bäderanstalt unterhalb der Quelle soll ein neuer Eingangsbau den Platz mit einer Stele in der Mitte abschließen. Die Argus-Concept GmbH soll die Entwurfsplanungen verwirklichen, damit bald rund eine Million Euro Fördergeld in den Härtelwald fließen können. *red*

Unternehmen statt Raketen

Gewerbegebiet eingeweiht

Grügelborn. Wo früher Raketen für die Verteidigung des Deutschen Luftraumes bereit standen, dürfen sich nun Unternehmer ansiedeln. Nach rund einjähriger Bauzeit hat die Gemeinde Freisen Anfang Juni das Konversionsgelände „Ehemalige Nato-Raketenstation“ in der Nähe von Grügelborn als Gewerbegebiet „Schwann“ eingeweiht. Von den 14,5 Hektar Militärgelände sind bisher fünf Hektar als Gewerbegebiet erschlossen worden. Kosten: 1,54 Millionen Euro. Erste Kontakte zum Bundesvermögensamt habe es bereits 1993 gegeben, erzählte der Freisener Bürgermeister Wolfgang Alles im Rahmen der Einweihung. Anfang 2003 ging's richtig los mit einem Geschäftsbesorgungs- und Betreuungsvertrag. Die Bauarbeiten begannen Ende Mai 2003. Das erste Unternehmen, eine Bauunternehmung, war bereits zum Zeitpunkt der Einweihung auf dem Gelände zugange. *him*